

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 5

Artikel: Mosaik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Du steuerst falsch, Adolf!
„Reden wir jetzt nicht von unseren Bürgerpflichten.“

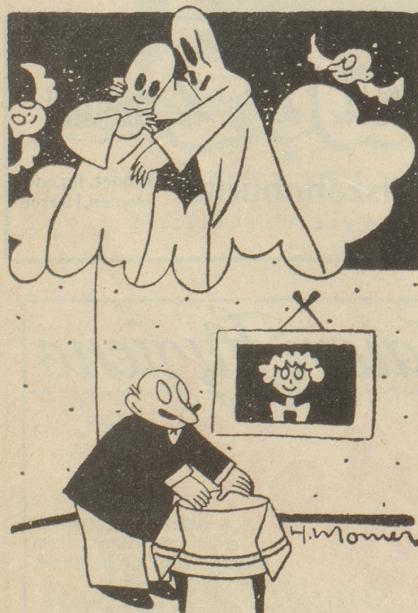
Der Doppelzentner



Jungfrau: „Hoffentlich merkt mein Vater nicht, daß ich tanzen gegangen bin.“
Jüngling: „Hat er einen Seismograph?“

(Judge)

Die spiritistische Sitzung



„Geist Adeles, bis du da?“ — Adele, die im Leben Telefonistin war: „Be- setzt, bitte später rufen!“

(Le Rire)

MOSAIK

Der Prince of Wales hat in Begleitung seines Bruders nun seine Südamerikafahrt angereten. Mit den beiden Königssöhnen geht außer einem riesigen Gepäck (6 Automobile, ein Flugzeug, ein Dutzend Koffern und natürlich reichliche Sportausstattung) die halbe Society Englands: das Schiff war in ein paar Stunden ausverkauft. So eine Gelegenheit, mit einem leibhaftigen, greifbaren Prinzen zu reisen, darf man sich doch nicht entgehen lassen! Und man hat's ja, trotz den schlechten Zeiten... Der Zweck der Prinzenreise ist weniger Politik als Business: Propaganda für Exporthandel. Warum soll auch ein Prinz nicht mal Geschäftsmann sein? Es gibt ja auch Großfürsten, die Kellner sind...

*

„Miß Switzerland“ ist für dieses Jahr abgespißt worden. Wir werden also 1931 noch nicht das Vergnügen haben, zu wissen, wer die schönste Schweizerin ist und sie hat noch ein Jahr Zeit, um noch schöner zu werden. Die Schönheitsinstitute haben Aussicht auf Hochkonjunktur...

*

Die Unfälle infolge vorzeitigen Absprungs haben beim Zürcher Tram 1930 wieder zugenommen, wie die neuen Täfelchen in den Wagen daran. Die Straßenbahndirektion scheint unverbesserlich optimistisch zu sein, wenn sie glaubt, diese Affichen nützen etwas. Sie vergiszt immer wieder, daß die andern es besser wissen...

*

Do X ist zwar immer noch in Europa, aber er wird bestimmt noch nach Amerika fliegen. Am 22., nein am 25., das heißt am

28. Januar, vielleicht auch im Februar, März oder April... was macht das schon aus, wir haben ja Zeit, zu warten, nicht?

*

Einer neuen Studentenverbindung in Deutschland müssen auch ein paar Worte gewidmet sein. Sie heißt „Jungheidnischer Ring“ und nimmt nur blonde Teutonen auf. Ihre Grundsätze: „Das erste Sittlichkeitssgebot des Menschen ist: Dein Volk sollst du über alles sehen... Der das Leben bejaht, muß hart und grausam sein können. Im Interesse des gesunden Germanentums darf auf Kranke und Schwache keine übermäßige Rücksicht genommen werden...“ Ich hoffe, daß so ein heidisch-blonder Teu-

Vereinsbühnen

Spielen Sie die
EINAKTER von

Paul Altheer:
Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats
Helvetia mit dem Bubikopf
Der Prinz
Fest in Zürikon
Der Fünflampen-Apparat
Spieldauer je eine halbe Stunde
6—8 Personen
Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie mit
Porto-Einlage von 20 Cts. in Briefmarken
Probeexemplare à Fr. 1.20

**vom Nebelpalster-Verlag
in Rorschach.**

Grössere Leistungsfähigkeit



erzielen Sie nicht nur durch Anwendung zeitgemässer Arbeitsmethoden, sondern auch durch zeitgemäss Ernährung. Nehmen Sie sechs Wochen lang zum Frühstück und abends eine Tasse Caotonic (in einer Tasse heißer Milch eine Tablette Caotonic zerdrücken). Sie fühlen sich dann vollwertiger und unternehmungslustiger. Caotonic kräftigt, ohne Fett anzusetzen.



Das neue Tobler-Produkt

CaoTonic

tone, trotzdem er sein Volk über alles zu lieben hat, doch auch mal Ferien in der Schweiz macht, damit man feststellen kann, ob da vielleicht noch jungheidnische Hasenringe vorhanden sind.

*

In Lima (Peru) gab es nach einem Fußballmatch zwischen Peru und Uruguay zwei Tote und vierzehn Verwundete. Da darf man füglich sagen, daß unsere fratelli ticos demgegenüber wahre Lämmchen sind.

Zürich hat mir auch eine laufende Lichtreklame erhalten. Sie macht sich gut und beweist den Willen Zürichs zur Großstadt. Dass sie aber, wie eine Zeitung schrieb, „den Übergang zum flimmernden Broadway-Lichtgeriesel“ darstelle, ist bestimmt euphemistisch oder für harmlose Gemüter gesagt.

*

In Amerika wird jetzt ein neues Denaturierungsmittel für Alkohol angewendet. Es vereinigt in sich den Geruch und den

Geschmack des Chloroforms, des Benzins, fauler Eier und von Zwiebeln und Knoblauch. Denn wenn sich der Mensch schließlich auch an alles gewöhnt, so dürfte man es ihm doch ein bisschen leichter machen.

*

In Genf ist wieder Hochbetrieb ... im Reden! Rede Hendersons, Rede Briands, Rede Curtius', Rede Grandis, Rede Zaleskis — wirklich, der Völkerbund bietet etwas, nur nicht schimpfen!

Lethario

Ein vorzügliches Magenmittel, das den Appetit erhöht, die Verdauung fördert, Magenverstimmung beseitigt, ist

Elchina

Originalpack. 3.75, sehr vorteilhaft. Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apotheken.

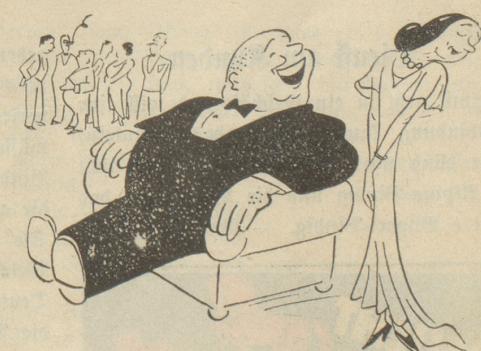
Einband-Decken

zum Einbinden des Nebelspalter Jahrgang 1930 in rot Halbleinen Fr. 3.50

Zu beziehen beim Verlag:
E. Löpfe-Benz
Rorschach

Togal

rasch und sicher wirkend bei Rheuma / Gicht Kopfschmerzen Ischias, Hexenschuß, Erkältungs-krankheiten. Löst die Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.



Der Läster-Onkel

«Heinz hat ein Auge auf mich geworfen.» — «Wird wohl sein altes Hühnerauge gewesen sein, das er durch «Lebewohl»* losgeworden ist.»

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmildenderem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Prima

PRIMA HABANA OLYMPIA MILD
VERY FEIN

1 FR.
PER PAKET

EICHENBERGER & ERISMANN · BEINWIL^Y See

Brustheil-Tabletten von Dr. med. Auf der Maur beses Mittel gegen Husten und Katarrh überall erhältlich



„Warum hat denn der Sepp seinen schönen Schnauz abgeschnitten?“

„Weil seine Frau schwerhörig ist. Sie hat einen Mundablesekurs genommen, und da mußte er sich rasieren lassen, damit sie ablesen kann.“

einem gepflegten und interessanten Gesicht. Seine Glieder waren in ein Meisterstück vollendet Schneiderkunst gehüllt.

Jetzt blieb das junge Paar und hinter ihnen der feierliche Zug der Hochzeitsgäste einige Minuten stehen, um den Photographen ihr Handwerk zu erleichtern.

„Hast du eine Mark bei dir?“ flüsterte Ukridge mir zu.

„Wozu brauchst du eine Mark?“

„Lieber Freund“, sagte Ukridge tiefersten Tones. „Ich brauche diese Summe jetzt sofort für einen ungemein wichtigen Zweck.“

Ich gab sie ihm. Ukridge wandte sich an den schlechträsierten Zigarettenrechtsucher, der vorhin in so scharfer Weise seiner Missbilligung Ausdruck gegeben hatte und der, wie ich jetzt bemerkte, in einer seiner nicht gerade sauberer Hände eine sehr große, leicht angefaulte, aber immerhin wohl noch genießbare und jedenfalls sehr saftige, um nicht zu sagen überreife Tomate hielt.

„Möchten Sie 'ne Mark verdienen?“ flüsterte Ukridge.

„Na und ob“, antwortete der Schlechträsierte. Worauf Ukridges Stimme zu einem für Fernstehende nicht mehr vernehmbaren Flüstern herabsank.

Inzwischen hatten die Photographen die Vorbereitungen beendet. Teddy Weeks, den wohlfrisierten Kopf in jener kühnen Art zurückgeworfen, die jedes Mädchen besonders bei ihm bewunderte, zeigte deutlich seine berühmten, blendend weißen Zähne. Die Zuschauermenge verharrte in andächtigem, nur durch leise Flüsteraute unterbrochenem Schweigen.

„Eins — zwei — jetzt, bitte!“ sagte einer der Photographen.

In dieser selben Sekunde sauste über die Köpfe der Menge, gut und haarscharf gezielt, eine große und saftige Tomate. Mit granatengleicher Kraft zerplatze sie mitten zwischen Teddy Weeks' ausdrucksvollen Augen. Purpurfarbe ergoss sich über Antlitz, Kragen und schneeweisces Hemd.

In derselben Sekunde drehte sich der Unrasierte auf dem Absatz und ging eilenden Schrittes die Straße hinunter.

Ukridge ergriff mich beim Arm. In seinen Augen spiegelte sich tiefe Befriedigung.

„Komm“, sagte er.

Und Arm in Arm ergingen wir uns unter den leuchtenden Sonnenstrahlen des Junitages.

— Ende —